

Rupert Riedl

Riedls Kulturgeschichte der Evolutionstheorie - Die Helden, ihre Irrungen und Einsichten



Springer-Verlag;
Berlin Heidelberg;
2003

Seit jeher stellt sich der Mensch die Frage nach dem Ursprung seines Daseins. Dem Zoologen und Anthropologen Prof. Dr. Rupert Riedl (1925 – 2005) gelingt es, mit vielen interessanten Beispielen und in verständlicher Sprache, einen Überblick über die Geschichte der Entwicklungstheorie zu geben.

Die „Zeitreise“ beginnt bei den ältesten Vorstellungen, die Naturvölker von der Entstehung der Welt hatten und dem Gedanken, sie sei durch bestimmte „Schicksalsmächte“ geschaffen.

Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr. begannen die Griechen und Römer eine gewisse Naturforschung zu betreiben. Diese Epoche gipfelte darin, dass man dem griechischen Philosophen „Sokrates nahe legte, sich zu entleiben, weil er die Möglichkeit eines Zweifels an der Existenz der Götter lehrte...“

Die Ideen von Lamarck, Darwin und Haeckel werden intensiv beleuchtet. Doch auch viele andere Naturwissenschaftler kommen nicht zu kurz. Wer weiß heute schon noch, dass es Alfred Russel Wallace (1823 – 1913) war, der zuerst die „Theorie vom Überleben des Tüchtigeren“ entwickelte; wengleich er auch im Gegensatz zu Darwin nur die Entstehung von Variationen und ihre Vererbung voraussetzte, die tiefere Problematik dahinter jedoch nicht erkannte?

Generell schien man sich lange Zeit auf das „Entdecken“ zu konzentrieren. Das „Erklären“ der Zusammenhänge wurde erst später als bedeutend erkannt. Noch um „die Wende zum 19. Jahrhundert, als... bereits die Lehre von der Abstammung für die Naturwissenschaften über jeden Zweifel erhaben und als belegt gelten konnte“, blieben immer noch „drei Grundfragen offen: Wie kommt es zu Veränderungen in Organismen? Wie werden diese erblich? Was führt zu ihren inneren Abstimmungen?“, um deren Beantwortung sich bis heute die Genetik kümmert.

Neben der Vorstellung der einzelnen Wissenschaftler und ihrer Erkenntnisse kommt auch die parteipolitische Auseinandersetzung der verschiedenen Ideologien „zwischen Evolutionismus und Kreationismus, zwischen Biologie und Kirche“ nicht zu kurz“ und die Frage, „ob wir Menschen uns als ein Zufallsprodukt blinder Naturgesetze verstehen müssen, oder ob vielmehr doch ein Plan, ..., unser Werden auf einen Sinn in diesem Kosmos zulenkt.“

Petra Schmidt

Jared Diamond

Der dritte Schimpanse - Evolution und Zukunft des Menschen

Der amerikanische Professor für Physiologie Jared Diamond schildert in diesem Sachbuch eindrucksvoll den Aufstieg des Menschen von einer "Säugetierart unter vielen" zum "Eroberer der Welt".

Der Autor stellt die große Frage, was den Menschen eigentlich von den Tieren unterscheidet und untersucht dazu unter anderem Themengebiete wie Sexualität, Sprache, Kunst, aber auch Krieg und den technischen Fortschritt, der eine völlige Auslöschung des Menschen ermöglicht.

Zur Freude des Lesers handelt es sich bei "Der dritte Schimpanse" nicht um ein Biologiebuch, dass nach zehn Seiten seine einschläfernde Wirkung zeigt. Diamond versteht es, seine wissenschaftlichen Erkenntnisse interessant und verständlich zu schildern, und fast auf jeder Seite bekommt der Leser ein "Aha-Erlebnis": Oder wusstet Ihr, dass die Länge des Mittelfingers bei der Partnerwahl unbewusst eine Rolle spielt?

Wer wissen möchte, warum der Mensch Drogen nimmt, sich zum Sex ins Schlafzimmer zurückzieht oder warum die Europäer die Indianer unterdrückten und nicht umgekehrt, sollte sich dieses Buch nicht entgehen lassen.

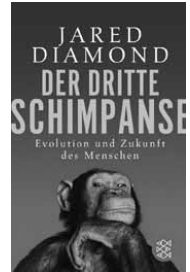
Carolin Rogge

Stephen Hawking

Die illustrierte kurze Geschichte der Zeit

"Und am Anfang war der Urknall..." Darüber sind sich nun schon viele Menschen einig, dass nicht Gott die Welt erschaffen hat, sondern sie von allein entstand, als sich ganz viel Galaxiestaub zusammenballte und Sonnen, Planeten, Asteroiden, bildeten. Kein Wunder, da dies durch Spektroskopie und viele andere Methoden entdeckt und mehrfach durch die Mathematik und Physik bestätigt wurde. Doch wenn es Gott nun wirklich gibt, was hat er nun mit der Entstehung des Universums zu tun? Viele Wissenschaftler halten sich in dem Bezug ein Hintertürchen offen, da noch niemand genau weiß, was vor dem Urknall war, zum Zeitpunkt $t=0$. War Gott etwa dafür verantwortlich? Das ist wohl eine vage Vermutung, die uns nie beantwortet werden kann!!!

Doch in diesem Buch geht es um viel mehr als nur den Urknall, sondern



*Fischer
Taschenbuch
Verlag,
Frankfurt am Main*

*6. Auflage,
Dezember 2005*



*Neuausgabe
November 2004,
Rowohlt Verlag
GmbH,
Reinbek bei
Hamburg 1988,
1997*

auch um die Entstehung des Weltalls in Milliarden von Jahren und sein jetziges Erscheinungsbild. Wie sieht es aus und wieso sieht es so aus? Stephen Hawking erklärt dazu mit vielen Bildern und Skizzen, sodass es für jederman gut verständlich und sehr anschaulich ist, rundum alles von den Größen des Alls bis hin zu den kleinen Atomen und deren Zusammensetzungen. Sie sind für viele Wechselwirkungen (warum fällt der Apfel zu Boden) verantwortlich. Er zeigt wie sich die Himmelskörper verhalten und warum sie sich so verhalten.

Wieso sterben Sonnen und was passiert danach mit ihnen? Wie entstehen Schwarze Löcher? Sind Schwarze Löcher schwarz oder können sie Strahlung abgeben?

Über diese und viele andere Fragen, die man sich immer schon über das Universum gestellt hat, gibt Stephen Hawking Einblick und berichtet über seine theoretischen Ansichten.

Janine Wiemert

Gerhard Staguhn

Die Suche nach dem Bauplan des Lebens

Komm mit in die wundervolle Welt der Kleinstlebewesen und des Lebens. Mit diesem Buch begeben wir uns auf eine Reise von der Entstehung jeglichen Lebens bis hin zum hochentwickelten Individuum: uns Menschen.

Noch umstrittener als die Entstehung des Universums ist die Entstehung von Leben auf unserer Erde. Sind wir irgendwann einmal in der "Ursuppe" entstanden, weil die Bedingungen gerade günstig waren? Oder gab es schon vorher Leben und wir sind mithilfe eines Kometen auf unsere Welt gekommen, fühlten uns wohl und gediehen? Oder vielleicht doch ganz anders? Auch Gerhard Staguhn kann uns keine allgemeingültige Erklärung liefern. Dafür geht er näher auf die einzelnen Theorien ein und beschreitet sie anhand verschiedener Experimente. Auf dem langen und beschwerlichen Weg der Entwicklung der Menschheit aus dem Affen, erklärt der Autor die vielen kleinen Fragen des Lebens. Aus welchen Zellen sind wir aufgebaut und woher weiß jede einzelne Zelle, was die andere tut und was sie selbst zu tun hat?

Außerdem befasst er sich mit DNS-Fäden, sie bilden in unserem Körper die "Großrechner", auf denen alle unsere Merkmale und Eigenschaften gespeichert sind. Warum kann man sie dann nicht auch selbst nutzen,



*Carl Hanser
Verlag München
Wien 2001,*

*neu überarbeitete
Ausgabe Oktober
2005*

zum Speichern wichtiger Informationen? Bildet DNS die CD der Zukunft?

Eng verbunden mit DNS ist auch das Klonen. Ein moralisch verwerfliches Mittel der Machtstellung in unserer Natur oder eine gebräuchliche Methode Menschen zu helfen? Wer soll in Zukunft darüber entscheiden, was richtig ist und was falsch? Wie weit darf man mit dem Klonen gehen, nur allein Organe reproduzieren um zu heilen oder ganze Geschöpfe zu klonen, wie Dolly? Wir warten schon darauf, bis der erste Mensch geklont wird. Ein Schaf wurde bereits reproduziert; bis zum Menschen ist es nur noch ein kleiner Schritt.

Janine Wiemert

Aldous Huxley

Schöne neue Welt

Huxleys Roman über die "Schöne neue Welt" verläuft in der Zukunft (632 Jahre nach Ford) und berichtet über verschiedene Personen und ihren Alltag. Von Grund auf existieren 2 Welten in diesem Buch. Die eine, "in der alle Menschen am Luxus teilhaben, in der Unruhen, Elend und Krankheiten überwunden, in der aber auch Freiheit, Religion, Kunst und Humanität auf der Strecke geblieben sind.", wäre vor allem als Wegwerfgesellschaft zu deklarieren. Die Menschen leben in Arbeiterklassen, die alle für unterschiedliche Tätigkeiten zuständig sind. Vom Bürochef bis zum Straßenfeger. Sie fühlen sich in ihrer Klasse nur dadurch wohl, dass ihnen ständig eingeflüsst wird, die beste aller Kasten zu sein. In dieser Welt werden Menschen nicht geboren, sondern gezüchtet und in Flaschen herangereift, und je nach dem, welche Arbeiterklasse benötigt wird, die verschiedensten Menschen, geordnet nach Leistung und Intelligenz, hergestellt. Individualität: Fehlanzeige!!!

Huxleys Ansicht nach ist es möglich, dass diese Umstände uns schon in wenigen Jahren ereilen könnten. Wie man sich wohlfühlen kann und in diesem System leben, viel mehr noch überleben kann, berichtet uns der Autor in einer fantastischen Geschichte, die viel Wert auf kleine Details legt, was ihr ihren Reiz und ihre Lebendigkeit verleiht.

Die andere Welt könnte man vergleichen mit den Ureinwohnern aus Südamerika, den Stämmen, die im tropischen Wald geboren wurden, dort aufwachsen und leben und nur wenig bzw. kein Interesse an der modernen Außenwelt besitzen. Sie beten für uns fremde Götter an und legen viel Wert auf Naturheilmittel. In einem dieser Reservate lebt

